**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 8 (1882)

**Heft:** 17

**Artikel:** An die russischen Panslavistern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-425649

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Faterland und Autterland.

Was ist des Schweizers Vaterland?
Erblüht's uns aus dem Kriegerstand,
Der unser Modemagazin,
Paris, verschmäht, dafür Berlin
Für Uniformkonfektion
Sich wählt als schlichter Alpensohn?
Der stets vom Schutz der Eignen prahlt
Und's Schneidergeld in's Ausland zahlt?
Paßt das zum Vaterlandssinn? — Rein!
Das Vaterland muß besser sein!

Was ist des Schweizers Mutterland?
Bo Töckter sliehen Put und Tand?
Berachtungsvoll verschmäh'n Berlin,
Doch nach Paris schau'n gierig hin
Und machen lassen dort ihr Kleid
Zum Schmuck der schlichten Alpenmaid?
Die schwer Geld nach Paris spedirt
Und Sinsacheit rekommandirt?
Steckt da die Patriotin? — Nein!
Das Mutterland muß besser sein!

Was ist des Schweizers Baterland? Hält uns'res in der Mitte Stand? So links Paris und rechts Berlin, Lieb' Baterland, hochst mitten drin! — Der Schneider hier, der tailleur dort, Die Fremden zieh'n die Bahen fort. Der einsach bied're Schweizersinn Flieht nach Paris hin und Berlin. Schützt besser Unterland In schweizerschaft was und Unterland!

# 2 Jahrlein vom freuen Skhardt.

Es war einmal eine große Stabt, wo man noch viel besser lebte, als im Schlarassenland, benn man brauchte die Fische nicht erst gebraten aus dem Wasser zu holen, sie lagen schon gebraten, marinirt und blau gesotten mit Petersilie garnirt auf der Schüssel und so gleichermaßen Alles, was man gern hatte. Und sie hatten einen guten Warner, der hieß Ethardt und sagte eines Tages: "Is Hamborgers möt en betgen oppassen, dat de ohl Rußin grat Suuhl nich so bannig upriten deit! Heit Upetit haben op al und gauden Saken." Und in einer andern Stadt, wo sie Nichts hatten als Schulben und Brundwasser und Dynamit, riß einer am selben Tag das Maul auf und schrie: "Schlagt die versluchten Deutschen Ulle todt!" Und weil die in der diese Stadt darch lachten, so lachten die in der guten Stadt als hösliche Leute mit, und weil das, was ihr getreuer Ethardt gesagt hatte, nicht zum Lachen paste, so sesten sie in Liebe und Güte, Herr Erbförster!" Und das einzig Traurige bei diesem lustigen Mährchen ist, daß es wahr ist.

#### Anmne an Dentschland.

Du nie bezwungener Häufig besungener Theurer Strand! Heil dir im Siegerkranz, Heil beinem Kriegerglanz, Bismark gehörst du ganz, Du beutsches Land!

Dort läßt sich's wohnen schön, Bo Bismard, Windthorst geh'n Treu Hand in Hand. O du gar niedliches, Nörblich wie sübliches, Ueberall friedliches Urbeutsches Land! Flur, wo die Sichel schafft, Wo stets noch Michel schlaft, Friedlicher Strand! Canosia wallendes, Monopol hallendes, Nach Steuern schallendes Herrliches Land!

Hulbbeglüdt bligenber, Shulbbebrüdt schwigenber, Glüdlicher Strand! Schimpse und rebe bu, Stets jur'st und prahlest bu, Nie mur'st, siets zahlest bu, Wein beutsches Land!

# C An die russischen Panslavisten.

Ein Panslavia wollt Ihr? — Faule Sachen! Sucht lieber Russland frei zu machen.

Die Königin von England nahm bie Hulbigung bes Spielpächters in Monte Carlo nicht an. Sie läßt sich nicht von aussaugenden Rächtern hulbigen, aber von ausgesogenen.

# 

Petersburg. Man sagt oft: "Man muss den Russen Zeit lassen." Die Juden meinen aber, dass sie keine Zeit dazu haben.

Berlin. Bismarck soll gesagt haben: "Von dem jetzigen Reichstage bis zum nächsten ist's nicht so weit, wie von Berlin nach Spandau."

Moskau. Skobeleff hat gesagt: "Damit man nicht wisse, was ich denke, so will ich einige Zeit lang gar Nichts denken."

**Berlin.** Der Bundesrath hat beschlossen, die von Bismarck angebotenen Monopolzigarren nicht abzulehnen, da ja ohnehin noch Manches stinke.

## Stanislausiger Hymnus auf die Gottharderöffnung.



Palb singt Ihr Eräffinungslieter!
O quam dulce cognitu!
Singt Uriner, meine Prieder,
Operst Arnoldt, Luhser, Muh:
Heim, Ihr happt, was Ihr gewollt,
Thurch thas Loch der Waggong rollt! Deo gratias!

Jezt wirdt nicht mehr Schnee geschieselt Jber'm hohen Gottharbtjoch, Thurch Lahwinen nix vertiselt Mehr im untern Urisoch, Und ther Peters Psennig rollt Eben turch, wie wir's gewollt! Deo gratias!

Ach, es tommen hail'ge Winde Aus Jtalienz Gnahbenschooß Und vertreiben unz're Sünde, Te rogamus, audi nos! Biß nach Rom ther Wagen rollt, Steiert waker, wie Ihr sollt! Deo gratias!

Ja, thurch thieße hohle Gasse Muß er thurch, ther Obolus, Füllt thes hail'gen Fatterß Kasse, Deus sit propitius! Thu thi "Göschinen" auf recht weit, Uristier, auß Thankbarkeit! Deo gratias!

#### agarum das Schweriner Koftheater abbrennen mußte. -

Fried: und reinlich barf man um sich schauen In ber heiligen Germania. Ber ba Nein sagt, ber wirb 'rausgehauen, Bleiben kann nur, wer ba sagt: Aha!

War ein Schanbsted b'rum bas hoftheater In ber Abotriten Brügelstaat, Schönes haus, boch leiber bauen that ber Demmler es, ber bose Demotrat.

Doch in Medlenburg selbst Flammen kümmern Sich um ihres Herrscherhauses Weh. Riesen plöglich aus des Hauses Trümmern: Après nous la pure loyalité.